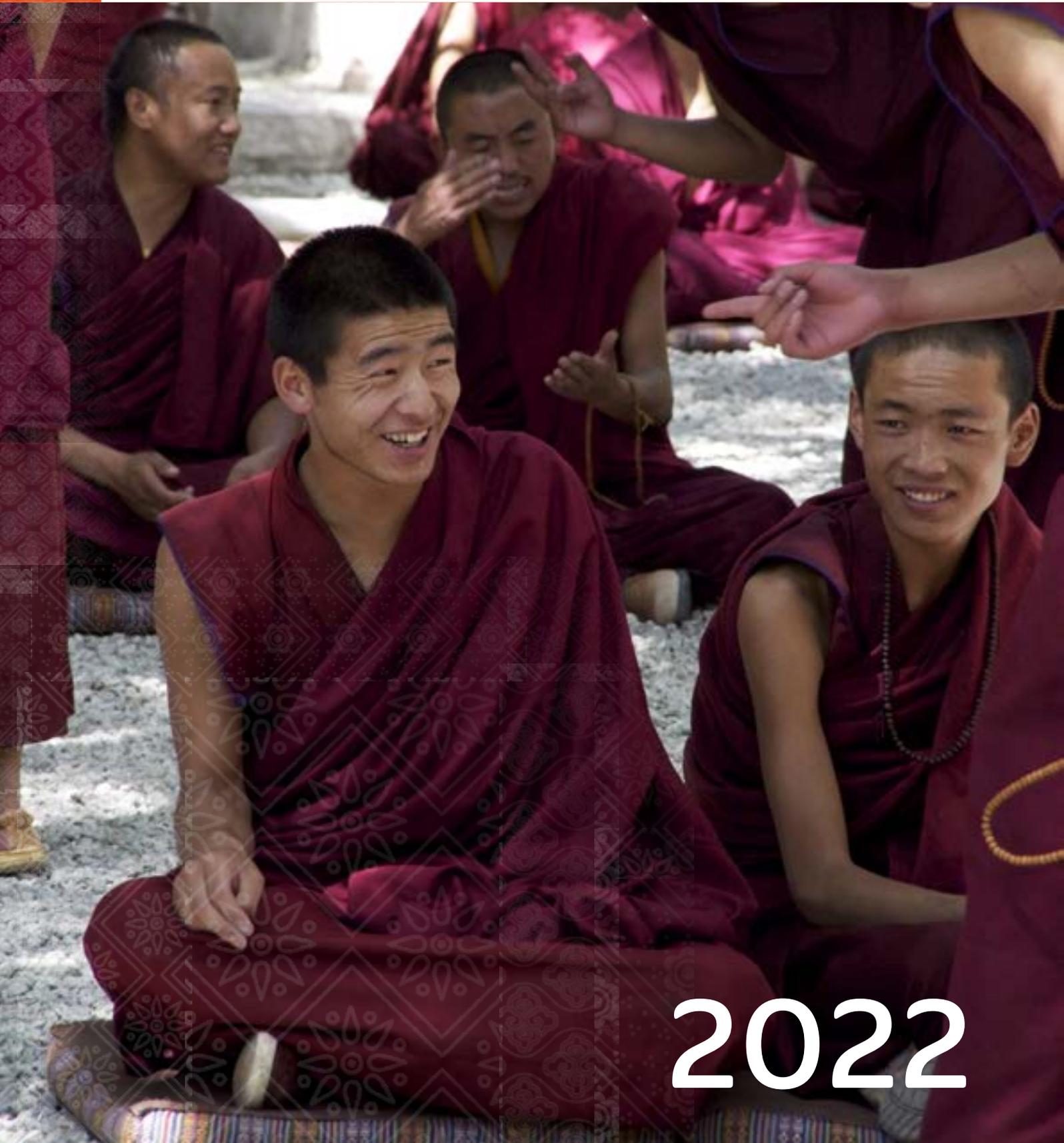


JAHRESBERICHT

International Campaign for Tibet
Deutschland e. V.



2022

LIEBE UNTERSTÜTZERIN, LIEBER UNTERSTÜTZER TIBETS,



Kai Müller, Geschäftsführer der International Campaign for Tibet
Deutschland e. V. Foto: Yan Revazov

wir leben in stürmischen Zeiten – das Jahr 2022 mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine konnte das kaum deutlicher belegen. Das weltpolitische Gefüge verändert sich und China will dabei eine zentrale Rolle spielen. Das stellt die Tibeterinnen und Tibeter vor zusätzliche Herausforderungen. Wie umgehen mit einem aggressiven Einparteiensstaat, der die Spielregeln in der Welt rücksichtslos zu seinen Gunsten verändern will?

Doch das Jahr der „Zeitenwende“ bot auch Chancen für Tibet. Es ist vielen bewusst geworden, welche Folgen das Recht des Stärkeren für ein „kleines“ Land haben kann. Etliche sehen Parallelen zwischen der Ukraine und Taiwan. Viele Tibeter wiederum erkennen in der Situation der Ukraine ihre eigenen Erfahrungen von militärischer Besatzung, Kolonisierung und Unterwerfung wieder. Sie sind daher besonders solidarisch mit dem ukrainischen Volk. Viele Menschen sehen die Politik Chinas jetzt in einem anderen Licht. Das hat unserer Arbeit trotz aller Herausforderungen Rückenwind verliehen. Unser Eintreten für verfolgte Tibeter stößt auf neues Interesse. Und wir betonen immer: Es geht nicht allein um die individuellen Rechte Einzelner, sondern um die Zukunft eines Volkes, das mit friedlichen Mitteln seine Kultur und Identität bewahren und bestimmen möchte. Der Jahresbericht über unsere Arbeit in 2022 schildert Bemühungen und Erfolge. Ein Highlight war für mich die Verleihung unseres Menschenrechtspreises „Schneelöwe“ in Berlin. Ich konnte Unterstützerinnen und Unterstützer tref-

fen und habe mich darüber gefreut, dass viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die für ganz andere Themen eintreten, zugegen waren. Denn ob Tibet, Ostturkestan, Hongkong oder China – wichtig ist die Solidarität untereinander. Derjenigen, die für die Rechte der Betroffenen eintreten und für ein Ende der menschenverachtenden Politik Pekings eintreten.

Auch das haben unsere Unterstützerinnen und Unterstützer ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin. Und wir konnten uns in 2022 erneut über große Einzelspenden freuen. Für uns zusätzliche Verpflichtung, mit voller Energie, nachhaltig und effizient für die Rechte der Tibeter einzutreten.

Herzlichst,

Kai Müller, Geschäftsführer

INHALTSÜBERSICHT

Grußwort	2
Unsere Ziele	3
Rückblick auf das Jahr 2022	4
Unsere Schwerpunkte	8
Unterstützung	11
Unser Verein	12
Mittelverwendung & Vermögen	14



Tibeterin mit Gebetsmühle.

Foto: ICT

UNSERE ZIELE

FREIHEIT, SELBSTBESTIMMUNG & SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE

Gemeinsam mit weltweit über 100.000 Unterstützern und unserer Partnerorganisation Australia Tibet Council treten wir für

- ein demokratisches Selbstbestimmungsrecht,
- die Sicherung der Menschenrechte und
- den Schutz der landeseigenen Kultur und Umwelt in Tibet ein.

FRIEDLICHE LÖSUNG DES TIBET-KONFLIKTS

Wir fordern eine friedliche Lösung des Tibet-Konflikts und unterstützen den Dalai Lama bei seinem Bemühen um einen ernsthaften Dialog mit der chinesischen Regierung.

TIBETISCHE KULTUR BEWAHREN

Die tibetische Kultur, die Sprache und Religion muss frei ausgeübt und bewahrt werden.

EINHALTUNG RECHTSSTAATLICHER PRINZIPIEN

Wir setzen uns ein für die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien und internationaler Abkommen seitens der Führung in Peking.

EIN ENDE DER GEWALT

Wir treten für ein Ende der Gewalt, den Stopp von Folter und Misshandlung und die Freilas-

sung politischer Gefangener ein.

STRAFRECHTLICHE VERFOLGUNG DER VERANTWORTLICHEN

Wir wollen die Aufklärung von Menschenrechtsverstößen und die strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG & SCHUTZ DER UMWELT

Wir fordern eine nachhaltige Entwicklung Tibets unter Beteiligung der Tibeter und den Schutz der einzigartigen Umwelt.

HUMANITÄRE HILFE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

Wir leisten in den Kinderdörfern in Nordindien humanitäre Hilfe für tibetische Flüchtlingskinder, damit diese in Freiheit aufwachsen und sich optimal entwickeln können.

“

**WIR WOLLEN, DASS DAS TIBETISCHE VOLK
IN FREIHEIT & SELBSTBESTIMMUNG LEBT &
DIE MENSCHENRECHTE GEACHTET WERDEN!**

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022



Der ICT-Bericht „Environmental Defenders of Tibet“ dokumentiert insgesamt 50 Fälle tibetischer Umweltaktivisten, die seit 2008 verfolgt wurden.



Mit Dr. Gyal Lo vor dem Reichstag: ICT-Mitarbeiterin Palmo Tenzin und Geschäftsführer Kai Müller. Es folgten Gespräche mit dem Menschenrechtsausschuss des Bundestages und den Mitgliedern der Parlamentsgruppe Tibet.

Foto: ICT

UMWELTSCHÜTZER IN GEFAHR

Die chinesische Regierung betreibt großen Aufwand, um sich ein grünes Image zu verschaffen. Pekings Propaganda tönt von einem angeblich „auf die Menschen ausgerichteten Entwicklungsgedanken, der sowohl den ökologischen Schutz als auch die Forderung der Menschen nach einem besseren Leben“ berücksichtigt.

Wie viel solche Phrasen in der Praxis wert sind, zeigt sich in Tibet. In einem neuen Bericht dokumentiert ICT die Verfolgung tibetischer Umweltschützer durch den chinesischen Staat. In dem zum Weltumwelttag am 5. Juni veröffentlichten Bericht werden insgesamt 50 Fälle tibetischer Umweltaktivisten beschrieben, die seit 2008 verfolgt wurden. Viele von ihnen bezahlten ihr Engagement mit langen Gefängnisstrafen von bis zu 21 Jahren. ICT fordert die Freilassung aller inhaftierten Umweltschützer in Tibet.

Die internationale Gemeinschaft muss sich für sie einsetzen, Tibets Rolle als Klima- und Umwelthotspot muss anerkannt werden.

DAS WISSEN DER TIBETER UND IHRE ERFAHRUNG IM UMGANG MIT DEM SENSIBLEN ÖKOLOGISCHEN SYSTEM TIBETS SIND UNVERZICHTBAR

Die Verfolgung der tibetischen Umweltverteidiger ist besorgniserregend. Denn das Wissen der Tibeter und ihre Erfahrung im Umgang mit dem sensiblen Ökosystem Tibets sind unverzichtbar. Tibeter spielen eine zentrale Rolle beim Schutz von Umwelt und Klima in Tibet. Pekings rücksichtslose Politik, die die Interessen der Menschen vor Ort ignoriert, ist zum Scheitern verurteilt.

CHINAS INTERNATSSCHULEN IN TIBET

Anfang Juni besuchte ein wichtiger tibetischer Augenzeuge die deutsche Hauptstadt: Dr. Gyal Lo, ein tibetischer Erziehungswissenschaftler, der letztes Jahr aus China ausreisen konnte und nun das Ziel verfolgt, die Welt über das umfassende Internatssystem zu informieren, das Peking in Tibet eingerichtet hat. ICT begleitete Dr. Gyal Lo zu seinen politischen Terminen im Bundestag und dem Auswärtigen Amt. Dabei konnte er eindrucksvoll die Situation in Tibet aus eigener Erfahrung und eigenem Erleben schildern.

Was nur wenigen bekannt ist: Mehrere hunderttausend Kinder werden in Tibet von ihren Eltern getrennt und müssen chinesische Schulen und Kindergärten besuchen. Dort müssen sie die chinesische Sprache und Kultur erlernen und werden bewusst von ihrer Muttersprache abgeschnitten. Das Programm

zielt darauf ab, die Kinder von ihrer eigenen Sprache und Kultur fernzuhalten und sie staatlichem Einfluss auszusetzen. Etwa 800.000 tibetische Kinder im Alter von bis zu 18 Jahren sollen in den Schulen leben.

Dr. Gyal Lo weiß, wovon er spricht. Er hat persönlich mehr als 50 dieser Internatsschulen besucht, wie das „Tibet Action Institute“ berichtet, mit dem er eng zusammenarbeitet.

Das System der Internatsschulen in Tibet ist ein direkter Angriff auf die tibetische Kultur, der keinen Erfolg haben darf. Von entscheidender Bedeutung dafür ist es, dass die deutsche Politik endlich das ganze Ausmaß der gezielten Zerstörung tibetischer Kultur versteht und daraus Konsequenzen zieht. Gespräche, wie Dr. Gyal Lo sie in Berlin führen konnte, sind dafür von entscheidender Bedeutung.

JANUAR

Wie Satellitenbilder belegen, lieben die chinesischen Behörden im osttibetischen Drango zwei große Buddha-Statuen und 45 buddhistische Gebetsmühlen zerstören.

FEBRUAR

Gemeinsam mit weiteren Menschenrechtsorganisationen protestiert ICT in Berlin gegen die Olympischen Winterspiele in Peking, die am 4. Februar beginnen.

MÄRZ

Es wird bekannt, dass der tibetische Sänger Tsewang Norbu den schweren Verbrennungen erlegen ist, die er sich bei seiner Selbstanzündung am 25. Februar vor dem Potala-Palast zugezogen hatte.

APRIL

Die von ICT mitorganisierte Tagung „Dialogue for Our Future“ findet in Dharamsala statt. Ihr Ziel ist es, darauf hinzuweisen, dass Tibet stärker vom Klimawandel betroffen ist als die meisten Regionen der Erde.

MAI

ICT kritisiert den China-Besuch von Michelle Bachelet, bei dem die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte darauf verzichtete, nach Tibet zu fahren.

JUNI

Ein Bericht von ICT dokumentiert die Verfolgung tibetischer Umweltverteidiger durch den chinesischen Staat. Er beschreibt insgesamt 50 Fälle tibetischer Umweltaktivisten, die seit 2008 verfolgt wurden.



Gruppenbild mit den „Schneelöwe“-Preisträgern Adrian Zenz und dem Tibet Film Festival, Festredner Penpa Tsering (Mitte) und der ICT-Vorstandsvorsitzenden Sabine Bömmer (3.v.r.).
Foto: Tanja Brueckner



Dorjee Tashis Schwester Gonpo Kyi bei ihrem Protest vor dem Mittleren Volksgericht in Lhasa.

Quelle: ICT

SCHNEELÖWE: FEIERLICHE VERLEIHUNG

Am 15. Oktober 2022 wurde erstmals der „Schneelöwe“ als Menschenrechtspreis der International Campaign for Tibet verliehen. Das Oberhaupt der tibetischen Exilregierung, Sikyong Penpa Tsering, würdigte in seiner Ansprache die wichtige Rolle von ICT für die tibetische Sache und fügte hinzu, er fühle sich geehrt, bei der Auszeichnung der Preisträger dabei zu sein.

Verliehen wurde der mit je 3.000 Euro dotierte „Schneelöwe“ an den Anthropologen und China-Forscher Dr. Adrian Zenz und das Tibet Film Festival. Durch die Veranstaltung führte die Moderatorin Gisela Steinhauer, die Preise überreichte die ICT-Vorsitzende Sabine Bömmer. Die Laudatio für Adrian Zenz hielt der menschenrechtspolitische Sprecher der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag Michael Brand. Brand bezeichnete

Adrian Zenz als „Mann mit Mut und mit Waffen wie Menschenrechte und Menschlichkeit, der das, was er als Forscher entdeckt und das ihn und später die ganze Welt schockieren wird, nicht unter den Teppich kehrt.“ In seiner Dankesrede sagte Zenz: „Angesichts der deutschen historischen Verantwortung und unserer hochentwickelten Wissenschaften sollte es normal sein, dass Deutsche an vorderer Stelle stehen, wenn es um die Aufdeckung von Menschenrechtsverbrechen geht. Wenn es aber um die Uiguren und Tibeter geht, dann scheint eher das Gegenteil der Fall zu sein.“

Als Vertreter des Tibet Film Festivals nahmen Lobsang Dhondup sowie der tibetische Mönch und ehemalige politische Gefangene Golog Jigme den „Schneelöwen“ entgegen. Die Laudatio für das Tibet Film Festival hielt Thinlay Chukki, Repräsentantin des Dalai Lama in Genf.

„DORJEE TASHI IST UNSCHULDIG!“

„Dorjee Tashi ist unschuldig!“ In einer mutigen Protestaktion fordert die Tibeterin Gonpo Kyi am 19. Dezember 2022 vor dem Gebäude des Mittleren Volksgerichts in Lhasa die Freilassung ihres Bruders. Nach Informationen von ICT konnte Gonpo Kyi vor dem Gericht etwa 15 Minuten ihr Protestplakat hochhalten, bevor sie von Sicherheitsbeamten weggebracht wurde.

Der bekannte tibetische Geschäftsmann Dorjee Tashi wurde im Juli 2008 politisch motivierter Straftaten beschuldigt und verhaftet. Der seinerzeit 36-jährige Tibeter wurde 2010 schließlich wegen angeblichen Kreditbetrugs zu lebenslanger Haft verurteilt. Er befindet sich Berichten zufolge in einem kritischen Gesundheitszustand. Bekannt wurde unterdessen eine detaillierte und verstörende Schilderung über Folter, die Dorjee Tashi über mehrere

Wochen in Untersuchungshaft erlitten hat. Gegenwärtig verbüßt der Tibeter seine Haftstrafe im für Folter berüchtigten Drapchi-Gefängnis von Lhasa. Seiner Frau Sonam Choedon wurde seit Dezember 2019 untersagt, ihn zu besuchen.

Sowohl die Vereinigten Staaten als auch die Europäische Union haben ihre Besorgnis über die willkürliche Inhaftierung von Dorjee Tashi zum Ausdruck gebracht. So forderte die Europäische Union in der Sitzung des UN-Menschenrechtsrates vom 12. September bis 7. Oktober 2022 die sofortige und bedingungslose Freilassung von Dorjee Tashi.

Auch ICT setzt sich bereits seit Langem für Dorjee Tashi ein und fordert seine bedingungslose Freilassung.

JULI

Nach zwei Jahren Pause wegen der Corona-Pandemie feiert der Dalai Lama seinen 87. Geburtstag wieder öffentlich. Auch der internationale ICT-Vorsitzende Richard Gere ist nach Dharamsala gekommen, um persönlich zu gratulieren.

AUGUST

Der „UN-Sonderberichterstattung über heutige Formen von Sklaverei“ geht in seinem Bericht neben den Fällen in der Uigurenregion Ostturkestan (Xinjiang) auch auf die sogenannten „Arbeitsprogramme“ in Tibet ein.

SEPTEMBER

Ein Bericht von Human Rights Watch belegt die offenbar massenhafte und systematische Sammlung von Gendaten der tibetischen Bevölkerung.

OKTOBER

Am 15. Oktober verleiht ICT erstmals den Menschenrechtspreis „Schneelöwe“. Preisträger sind der Anthropologe und China-Forscher Dr. Adrian Zenz und das Tibet Film Festival.

NOVEMBER

ICT unterstützt die Europareise von drei Abgeordneten des tibetischen Exilparlaments. Die erste Station ist die tschechische Hauptstadt Prag, es folgen Besuche in Litauen, Schweden und den Niederlanden.

DEZEMBER

„Dorjee Tashi ist unschuldig!“ In einer mutigen Protestaktion fordert die Tibeterin Gonpo Kyi vor dem Gebäude des Mittleren Volksgerichts in Lhasa die Freilassung ihres Bruders, der als politischer Gefangener seit 2008 in Haft sitzt.

UNSERE SCHWERPUNKTE



Zum „Tag der Tibet-Solidarität“ am 10. März 2022 spricht ICT-Geschäftsführer Kai Müller (rechts) auf der Mahnwache vor der chinesischen Botschaft in Berlin. Foto: ICT

VIelfältiger Einsatz für die Menschenrechte in Tibet

Mit zahlreichen Gesetzen und Vorschriften schränkt die chinesische Regierung die Menschenrechte in Tibet massiv ein.

Die Tibeter werden systematisch gezwungen, ihre Sprache, ihre Religion und ihre jahrtausendealte Kultur zu verleugnen. Augenzeugen berichten insbesondere von Menschenrechtsverletzungen im Bereich der freien Religionsausübung, der freien Meinungsäußerung und der Versammlungs- und Informationsfreiheit.

Menschen, die die wachsenden Repressionen der chinesischen Behörden nicht länger hinnehmen und sich friedlich für ihre Rechte einsetzen, drohen Verhaftung, Folter und Tod. Politische Gefangene werden ohne faires Gerichtsverfahren verurteilt. Grundlegende Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit werden Tibetern verwehrt.

In das sensible tibetische Hochland, das besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels und Lebensgrundlage der Tibeter ist, greifen Chinas Behörden und Staatskonzerne rücksichtslos ein.

Gegen all diese Menschenrechtsverletzungen

setzen wir uns ein. Wir tun dies auf ganz unterschiedliche Weise.

Die Schwerpunkte unserer Menschenrechtsarbeit liegen insbesondere in den Bereichen

- **Advocacy**
- **Berichte & Analysen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Humanitäre Hilfe**

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die einzelnen Schwerpunkte genauer vor.



Links: ICT-Geschäftsführer Kai Müller spricht für die Helsinki Foundation for Human Rights vor dem UN-Menschenrechtsrat / rechts: Termin im Bundestag: Dr. Gyal Lo trifft unter anderem den menschenrechtspolitischen Sprecher der Unionsfraktion Michael Brand (Mitte). Fotos: Screenshot UN Web TV / ICT

ADVOCACY – DIE POLITISCHE ARBEIT

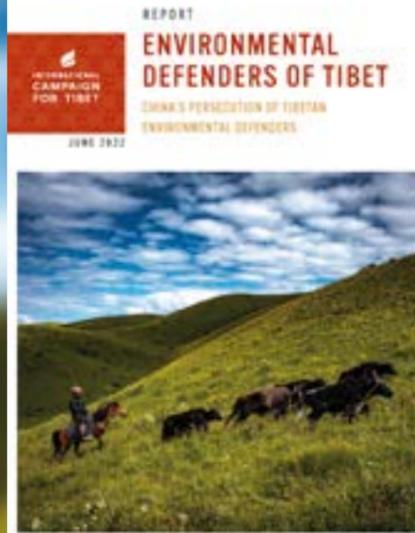
Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, die bedrückende Menschenrechtslage in Tibet in den Blickpunkt von Politik und Öffentlichkeit zu rücken. „Advocacy“ - mit diesem nur etwas ungenau aus dem Englischen übersetzbaren Begriff („anwaltliche Vertretung“) bezeichnen wir unser Eintreten für die Rechte der Tibeter gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Das bedeutet, dass wir Überzeugungsarbeit leisten und Menschen für die bedrückende Situation sensibilisieren und darüber informieren.

Unser Ziel ist, Entscheidungsträger in Politik und Öffentlichkeit über die Situation in Tibet zu unterrichten und sie zu konkreten Handlungen im Sinne einer Verbesserung der Menschenrechtslage in Tibet zu bewegen. In persönlichen Gesprächen mit Abgeordneten und Regierungsvertretern auf nationaler und internationaler Ebene bringt die ICT die menschenverachtende Politik der chinesischen Führung zur Sprache und fordert einen stärkeren Einsatz für Tibet. Hierbei spielen, neben den nationalen Parlamenten, die EU-Institutionen sowie die Vereinten Nationen eine besondere Rolle. Beim UN-Menschenrechtsrat in Genf und weiteren UN-Institutionen rücken wir das Thema Tibet in den Fokus, weisen auf Menschenrechtsverstöße hin und setzen uns für die Belange des tibetischen Volkes ein.

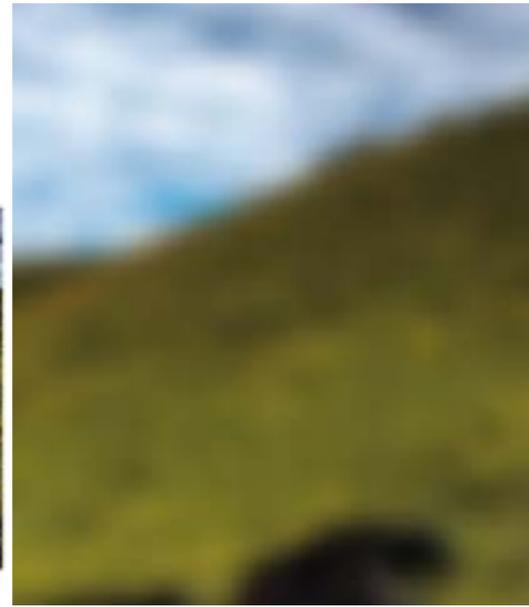
Unser Eintreten für die Rechte der Tibeter bedeutet aber nicht, dass wir uns gegen das chinesische Volk oder „die Chinesen“ an sich wenden. Im Gegenteil, denn eine friedliche Lösung der Tibetfrage, wie sie der Dalai Lama vorsieht, hätte für alle Seiten nur Vorteile, denn Frieden und Gerechtigkeit sind Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft. Klar ist jedoch, dass wir Verantwortlichkeiten benennen und Konsequenzen einfordern: Die chinesische Regierung, ihre ausführenden Behörden und die Kommunistische Partei Chinas sind für die Menschenrechtsverletzungen in Tibet verantwortlich und müssen ihre Politik ändern.

Die Achtung von internationalen Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte muss ein zentraler Aspekt der Beziehungen zur Volksrepublik China sein, der nicht hinter handels- und wirtschaftspolitischen Fragen zurückstehen darf. Immer wieder richten wir einen kritischen Blick auf die Tätigkeiten und Kooperationen deutscher Unternehmen und Institutionen mit chinesischen Akteuren in Deutschland und auf dem Gebiet Tibets. Diese „Watchdog“-Aufgabe ist wichtig, da die wirtschaftlichen und institutionellen Verbindungen zu China größer werden und Menschenrechtsaspekte nicht außer Acht gelassen werden dürfen.





Titelbild des im Jahr 2022 veröffentlichten ICT-Berichts „Environmental Defenders of Tibet“.



ICT-Mitglied Kateřina Bursik Jacques besuchte 2022 das tibetische Kinderdorf nahe Dharamsala. Sie war beeindruckt vom großen Interesse der Kinder an Bildung.
Foto Kateřina Bursik Jacques/ICT

BERICHTE & ANALYSEN

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist das Verfassen von Berichten und die Recherche und Analyse zu Fragen der Menschenrechtssituation in Tibet. Im Zuge unserer politischen Arbeit ist dies unerlässlich, denn wir erstellen Informationen aus „erster Hand“ und machen konstruktive Vorschläge, die auf Fakten und Argumenten beruhen. Hierfür ist eine zuverlässige Recherche und Auswertung von Informationen eine wichtige Grundlage. Mit einem eigenen Recharteam bestehend aus Mitarbeitern in den ICT-Büros sowie aus Mitar-

beitern, die vor Ort in Dharamsala, Indien, arbeiten, tragen wir wichtige Daten zusammen, ordnen diese in einen Kontext ein und publizieren die Ergebnisse. So veröffentlicht ICT regelmäßig umfassende Berichte und Hintergrundpapiere zu unterschiedlichen Themen, z.B. Religionsfreiheit, politische Gefangene und Ökologie. Darüber hinaus bieten wir in unserem Blog wertvolle Hintergrundinformationen und eine Einschätzung zu relevanten und aktuellen Themen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir berichten über die wahre Situation in Tibet und verstehen uns als ein Gegenpart zum Propagandanetzwerk der Kommunistischen Partei Chinas. Ein wichtiger Baustein ist unsere fundierte Presse- und Medienarbeit, mithilfe derer wir in die Berichterstattung deutscher Qualitätsmedien im Print-/Onlinebereich sowie Radio und TV einfließen. Wir organisieren Expertenforen und Paneldiskussionen, in denen wir menschenrechtliche Themen vertiefen und Experten aus Politik, Forschung und Medien mit der interessierten Öffentlichkeit

zusammenbringen. Um den Druck auf die Politik zu erhöhen, rufen wir zur Teilnahme an Petitionen auf oder wenden uns mit „offenen Briefen“ an Entscheidungsträger. Im Fokus stehen dabei Themen mit großer Dringlichkeit.

Der Einsatz zahlreicher Kommunikationsinstrumente, wie z. B. Newsletter, Tibet Journal, Tibet 360° und Soziale Medien, rundet unsere Öffentlichkeitsarbeit ab, immer mit dem Ziel, Menschen über die Situation in Tibet zu informieren und Unterstützung einzufordern.

HUMANITÄRE HILFE

Im Jahr 2007 nahm die ICT mit einem Hilfsprojekt für das Kinderdorf in Suja, Nordindien, erfolgreich am RTL-Spendenmarathon teil. 2008 begannen die ersten Baumaßnahmen, die in den Folgejahren abgeschlossen wurden. Unser Projektpate, Schauspieler Hannes Jaenicke, hat das Projekt mitinitiiert. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Bauprojekte, beispielsweise dem Bau von neuen Unterkünften für die Flüchtlingskinder, leisten wir nunmehr erfolgreich Unterstützung im Bereich gesunde Ernährung. Im Kinderdorf nahe Dharamsala haben wir unsere

Hilfe von Jahr zu Jahr verstetigt und sorgen dafür, dass die tibetischen Flüchtlingskinder mit frischen und vitaminreichen Nahrungsmitteln ausgewogen ernährt werden. Zusätzlich begannen im Jahr 2022 Bauarbeiten im Kinderdorf, u. a. für ein Gesundheitszentrum. Dies wurde durch große Einzelspenden möglich, die so nachhaltig helfen. Wir möchten das Recht auf ein Heranwachsen in Sicherheit, Gesundheit und Bildung fördern und betrachten unsere Unterstützung als Förderung der Bemühungen der Tibeter, ihre Kultur und Eigenständigkeit auch im Exil zu bewahren.

Tibetische Nomadin. Foto: © John Birchak, johnbirchakphoto.com



UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Unterstützen Sie jetzt unseren Einsatz für Tibet mit Ihrer wichtigen Spende.

International Campaign for Tibet Deutschland e. V.

Spendenkonto:

IBAN: DE24 3702 0500 0003 2104 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

www.savetibet.de/spenden

UNSER VEREIN



Mitarbeiter und Vorstände aus den ICT-Büros in Washington, Amsterdam, Brüssel und Berlin bei einem Treffen mit der Sprecherin des Repräsentenhauses Nancy Pelosi im März 2020. Foto: Office of the Speaker

Die International Campaign for Tibet ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die Menschenrechtsverletzungen in Tibet öffentlich macht und sich für den Schutz der Rechte der Tibeter einsetzt. Leitlinie ist dabei die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 und die Vielzahl seither verfasster Menschenrechtsstandards. Ziel ist die Verwirklichung der Menschen- und Selbstbestimmungsrechte aller Tibeterinnen und Tibeter.

Die ICT wurde 1988 gegründet und gibt dem friedlichen Widerstand des tibetischen Volkes mit über 100.000 Förderern eine Stimme, die weltweit gehört wird. Internationaler Vorsitzender ist der bekannte Schauspieler Richard Gere, der sich seit vielen Jahren für die Freiheit und Selbstbestimmung Tibets einsetzt.

Als weltweit größte Tibet-Organisation verfügen wir über Büros in Washington, D.C., Amsterdam, Brüssel und Berlin sowie Mitarbeiter in Dharamsala, Indien. Hinzu kommt unsere Partnerschaft mit dem „Australia Tibet Council“.

Kernaufgabe unserer Büros ist die Auswertung von Informationen über die Situation in Tibet sowie die Formulierung von Positionen und Analysen. Betroffen sind dabei ganz unterschiedliche Bereiche: Von den bürgerlich-politischen Menschenrechten, über wirtschaft-

liche, soziale und kulturelle Menschenrechte bis hin zu kollektiven Selbstbestimmungsrechten, decken wir ein breites Spektrum an Themen ab. Folter, Religionsfreiheit, Klimapolitik, Landnutzungsfragen – dies sind nur einige der Schlagworte, hinter denen sich komplexe Sachverhalte verbergen. Recherchiert werden müssen Fälle von Tibeterinnen und Tibetern, von Festnahmen, Protestvorfällen, Gerichtsurteilen oder wann ein Verschwundener zuletzt gesehen wurde.

Unsere Informationen und Analysen müssen entsprechend aufgearbeitet werden, damit sie für unsere unterschiedlichen Zielgruppen verständlich sind. Gerade die sozialen Medien spielen auch für uns eine herausragende Rolle, um die breite Öffentlichkeit auf Entwicklungen in Tibet hinweisen zu können. Neben sogenannten Briefings für Entscheider in Politik und Medien ist die Informationsversorgung z. B. über „Postings“ auf Sozialen Medien ein Bestandteil unserer Arbeit. Schnell und zugleich glaubwürdig kommunizieren, das gilt für alle unsere Publikationen und Kommunikationswege.

In Deutschland setzt sich die ICT seit 2002 aktiv für Tibet ein. Wir sind gemeinnützig und finanzieren unseren Einsatz für Tibet aus Spenden.

ICT Deutschland ist jedoch nicht nur auf der

politischen Bühne in Berlin aktiv. Seit 2008 setzen wir humanitäre Projekte in Indien um, die den Tibetern im Exil zugute kommen. Unsere Partner sind die Tibetischen Kinderdörfer, die „Tibetan Children's Villages“, die vom Dalai Lama im indischen Dharamsala im Jahr 1960 gegründet wurden. Diese Arbeit unterscheidet sich ganz wesentlich von unserer politischen Öffentlichkeitsarbeit: Projekte müssen identifiziert, herausgearbeitet, umgesetzt und überwacht werden, wobei wir Grundsätze der Entwicklungszusammenarbeit beachten. Hierzu gehört vor allem, dass unsere Projektpartner in Indien den Takt vorgeben. Wir setzen nur das um, was uns die „Tibetan Children's Villages“ als Projekt vorschlagen. Interkulturelle Kompetenz ist dabei unverzichtbar.

Unsere Arbeit wäre nicht denkbar ohne die finanzielle Unterstützung vieler Menschen in Deutschland. Und gerade für unsere Unterstützer wollen wir da sein. Ganz praktisch etwa, indem wir zuverlässig Spendenquittungen ausstellen oder jederzeit ansprechbar sind für Fragen und Anregungen, für Lob und Kritik. Und natürlich wollen wir Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen. Wert legen wir darauf, dass wir authentisch mit unseren Unterstützern kommunizieren.

Geleistet wird diese vielfältige Arbeit im Wesentlichen von einem kleinen Team von sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unterstützt werden wir von freien Mitarbeitern und Dienstleistern. Das setzt moderne Kommunikation,

die Bereitschaft zu Teamarbeit, vielfältige Kompetenzen und letztlich eine hohe Motivation voraus. Fortbildung und Trainings spielen dabei eine große Rolle.

Die Gesamtleitung des Vereins obliegt der Mitgliederversammlung und dem von ihr gewählten Vorstand.

Der Schutz der Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften sind für uns sehr wichtig. Daher setzen wir auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und nutzen umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte.

Die International Campaign for Tibet ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Mitglied der Fédération Internationale des ligues des droits de l'Homme (FIDH) - der Internationalen Liga für Menschenrechte und Unterzeichner der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.



IMPRESSUM

VISDP
Kai Müller

REDAKTION
Kai Müller, Markus Feiler

TITELBILD
Foto: Elisa Ciotoli

KONTAKT
International Campaign for Tibet Deutschland e. V.
Schönhauser Allee 163
10435 Berlin
www.savetibet.de
E-Mail: info@savetibet.de
Tel.: +49 (0) 30 / 27 87 90 86
Fax: +49 (0) 30 / 27 87 90 87

WER IST ICT?

VORSTAND:
Sabine Bömmer, 1. Vorsitzende
Wolfgang Ulmecke, stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Jan Andersson
Dr. Namri Dagyab

GESCHÄFTSSTELLE:
Kai Müller, Geschäftsführer
Markus Feiler, Leiter Marketing & Kommunikation
Erich Mayer, Finanzen & Organisation
Anne von der Ohe, Marketing & Kommunikation
Palmo Tenzin, Advocacy & Research Officer
Telis Koukoullis, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Die ICT Deutschland e. V. ist mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften Berlin vom 6. Februar 2023 als gemeinnützig im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes anerkannt und im Vereinsregister des Amtsgerichtes Münster unter dem Zeichen VR 4305 eingetragen.



MITTELVERWENDUNG

GESCHÄFTSJAHR 2022

Ausgaben:	
Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy und Kinderdorfprojekt darin enthalten:	854.371,78 €
• Personalkosten für Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy und Projekte	268.618,57 €
• Ausgaben Kinderdorfprojekt	157.312,71 €
Spenden an Tibetorganisationen	34.785,00 €
Unterstützerwerbung, Geschäftsstelle, EDV, Büromaterial darin enthalten:	159.977,84 €
• Personalkosten für Unterstützerwerbung, Geschäftsstelle, Systemwartung	94.690,41 €
Ausgaben Tibetshop	16.147,88 €
Abschreibung Anlagevermögen	14.742,31 €
Entnahmen aus gebundenen Rücklagen	-186.045,09€
Einstellungen in gebundene Rücklagen	2.000.000,00€
Aufwendungen Total	2.893.979,72 €
Einnahmen:	
Mitgliedsbeiträge	600,00 €
Bußgelder	25.000,00 €
Spenden / Zuwendungen	2.847.882,46 €
Vermächtnisse aus Nachlässen	4.333,33 €
Verkaufserlöse Tibetshop und Einnahmen Sponsoring	16.163,93 €
Übrige Einnahmen	0,00 €
Einnahmen Total	2.893.979,72 €

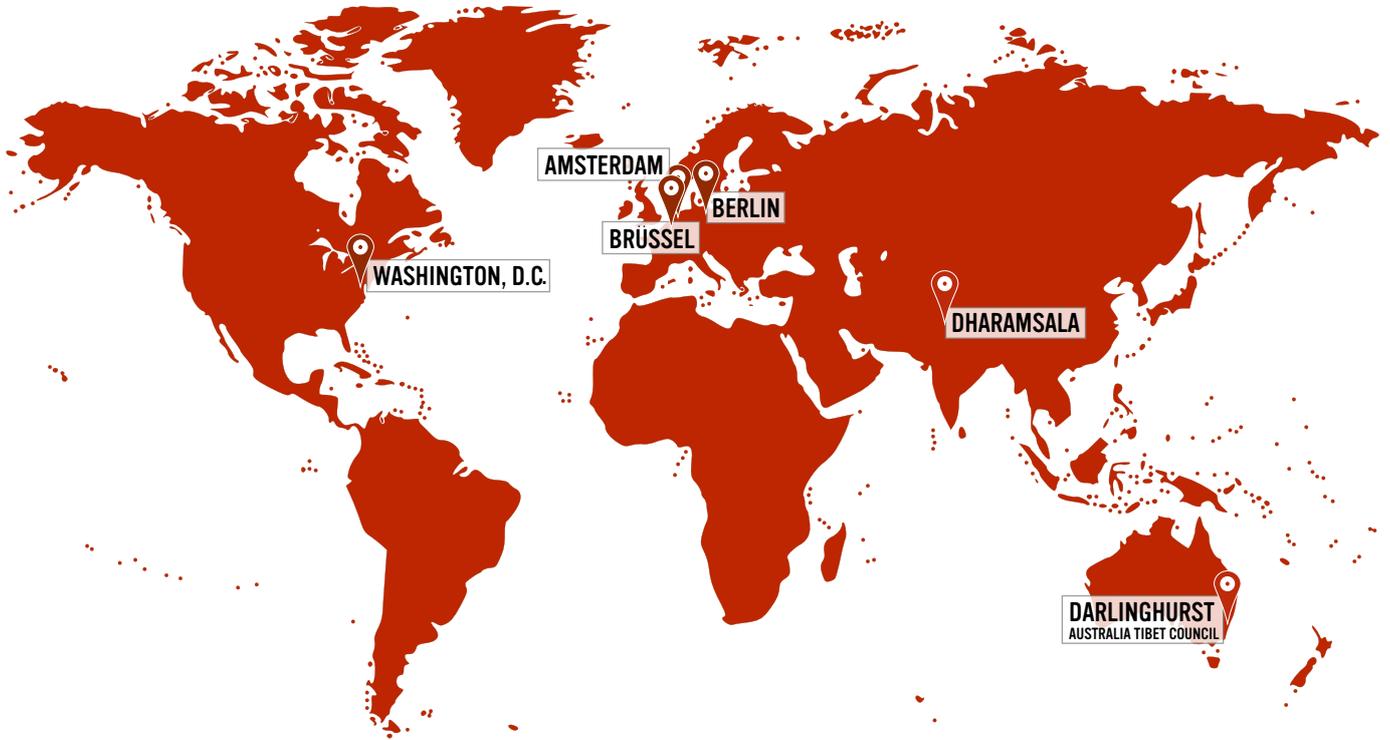
In den vergangenen zwei Geschäftsjahren haben wir große Einzelspenden von Unterstützern erhalten, um damit die Arbeit der ICT langfristig zu sichern und das Vereinsvermögen auszustatten.

VERMÖGENSÜBERSICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	Euro	PASSIVA	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. VEREINSVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		I. Gewinnrücklagen		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.757,00	1. Gebundene Gewinnrücklagen	6.000.000,00	
II. Sachanlagen		2. Freie Gewinnrücklagen	619.762,52	6.619.762,52
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		II. Ergebnisvorträge		
Sonstige Anlagen und Ausstattung	17.203,00	1. Ergebnisvorträge allgemein		0,00
III. Finanzanlagen		Saldo USt-Konten		2.022,10
1. Sonstige Ausleihungen	3.570,00			
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Kasse, Bank	6.594.254,62			
	<u>6.621.784,62</u>			
				<u>6.621.784,62</u>

INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR TIBET



INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR TIBET

International Campaign for Tibet

1825 Jefferson Place, NW
Washington, D.C. 20036
USA

Tel.: +1 202 785 1515
Fax: +1 202 785 434
www.savetibet.org
info@savetibet.org

International Campaign for Tibet Europe

Funenpark 1D
1018 AK Amsterdam
The Netherlands

Tel.: +31 (0) 20 / 330 82 65
Fax: +31 (0) 20 / 330 82 66
www.savetibet.nl
icteurope@savetibet.nl

International Campaign for Tibet Deutschland e. V.

Schönhauser Allee 163
10435 Berlin
Deutschland

Tel.: +49 (0) 30 / 27 87 90 86
Fax: +49 (0) 30 / 27 87 90 87
www.savetibet.de
info@savetibet.de

International Campaign for Tibet Belgium

15, rue de la linière
1060 Brussels
Belgium

Tel.: +32 (0) 2 / 609 44 10
Fax: +32 (0) 2 / 609 44 32
www.savetibet.eu
info@savetibet.eu

ICT/Australia Tibet Council

PO Box 704
Darlinghurst
NSW 1300
Australia

Tel.: +61 (0) 2 / 8005 1497
www.atc.org.au
tibet.council@atc.org.au

